

## BUCHBESPRECHUNGEN

**AL-ANKARY, K.M., EL-BUSHRA, El-S. (Hrsg.) (1989): Urban and Rural Profiles in Saudi Arabia.** In: TIETZE W. (Hrsg.): *Urbanization of the Earth (= Urbanisierung der Erde, 8)*. Gebrüder Bornträger, Berlin-Stuttgart. 205 Seiten, 88 Figuren und Karten, 55 Tafeln.

Der Sammelband enthält 16 Beiträge über die sozio-ökonomische Entwicklung in Saudi Arabien seit 1970, die durch eine Zunahme der urbanisierten Bevölkerung (75 %) bei gleichzeitiger Abnahme des nomadischen Bevölkerungsanteils von 60 % (1950) auf weniger als 10 % (1985) gekennzeichnet ist. Die Themen umfassen: AL-ANKARY, K.M. - EL-BUSHRA, E.S.: Urban growth and urbanization in Saudi Arabia; AL-KHALIFAH, A.H.M. - FRISBIE, W.P.: The interdependence of the core and periphery of Saudi Arabia communities - a test for the ecological expansion theory; RAI, J.: A strategy for balanced regional development in Saudi Arabia; ABDUL GHANI, K.M. & EL-SHABANI, A.: A profile of transportation in cities in Saudi Arabia; AL-SOLIMAN, T.M.: The characteristics of planned communities and their impact on urban development and residents perceptions; MUELLER-IBOLD, K.: Planned cities and communities; AL-HATHLOUL, S. - Anis-ur-RAHMAN: New towns in town of Saudi Arabia - their typology, and role in the transformation of Saudi urbanscape; FADAAK, T.: Urban housing policy in Saudi Arabia; DAGHISTANI, A.L.: Urban land in Saudi Arabia: problems and policies; SHUKRI, I.M.: Municipal water management in Saudi Arabia; AL-HUSSAYEN, M.: Urban pattern of Riyadh city; AL-NOWAISER, M.: Rural traditional settlements, social domains and spatial systems in Saudi Arabia; MUGHAL, M.A.: Land use in rural settlement of Saudi Arabia-transition and prospects; AHMED, A.F.: From sectoral to integrated rural development in Saudi Arabia; SALLAM, A.S.: The development of rural institutions in Saudi Arabia; ADY, J. - WALLER, E.: A contribution to the debate on international tourism in Saudi Arabia. Obgleich sämtliche Abhandlungen eher durch optimistische Schlussfolgerungen als durch kritische Stellungnahmen geprägt sind, stellen sie den an diesen Problemen interessierten Sozialgeographen eine Reihe wertvoller Daten zur Verfügung.

Walter DOSTAL (Wien)

**ASTROTH, Joseph H. Jr. (1990): Understanding peasant agriculture. An integrated land-use model for the Punjab (= Geography research paper, No. 223).** University of Chicago. 173 Seiten.

Der Autor versucht in der vorliegenden Studie mittels eines innovativen Forschungsansatzes die bäuerliche Landwirtschaft "lebenswert" zu analysieren. Zu diesem Zweck kombiniert er, als zweiter nach P.W.E. HART (op.cit. in ASTROTH) zwei unvereinbar scheinende Ansätze landwirtschaftlicher Standorttheorien: den normativen wirtschaftswissenschaftlichen und den probabilistischen verhaltenswissenschaftlichen Ansatz. Ziel der Studie ist es, die Effektivität des neuen integrierten Modells bäuerlich landwirtschaftlicher Landnutzung theoretisch wie methodisch abzuhandeln, sowie empirisch am Beispiel einer Region im Punjab (Indien) zu testen. Das Buch trägt auch zu einer modernen angewandten Geographie bei und stellt einen im weiteren überprüfenswerten Ansatz für die realistischere Lösung von Problemen in Entwicklungsländern vor: "... additional testing will not only aid in judging the usefulness of such an approach as a planning

tool, but also promises to shed further light on the factors which affect a peasant farmer's agricultural decision-making process" (S. 131).

Norbert WEIXLBAUMER (Wien)

**BÄHR, Jürgen, CORVES, Christoph und NOODT, Wolfram (1989): Die Bedrohung tropischer Wälder (= Kieler Geographische Schriften, Band 73). Geographisches Institut der Universität Kiel. 149 Seiten.**

Der Band enthält 9 Aufsätze über den tropischen Regenwald sowie über die Ursachen und Folgen seiner Vernichtung. Nach einer sehr übersichtlichen Darstellung des Ökosystems (REICHHOLF) folgt eine Darstellung der Schutzwürdigkeit (ESSER) nach ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten und schließlich regional und fachlich differenzierte Darstellungen von ELLENBERG, BRUENIG, NITSCH, KOHLHEPP, GRASSL, VOLLMER und EGER. Besonders wertvoll an der Sammlung ist die breite Fächerung von wirtschaftlichen, klimatischen, politischen und ökologischen Aspekten, so daß der Leser einen rasch lesbaren, aber dennoch gut fundierten Einblick in die vielfältige Problematik bekommt. Als weiterer Vorteil soll die Auswertung konkreter neuer Zahlen, sowohl was die Rodung und Bewirtschaftung, als auch zum Beispiel die Folgen für den Kohlenstoffkreislauf betrifft, genannt werden. Eine sehr empfehlenswerte Lektüre.

Hubert NAGL (Wien)

**BROGGI, Mario F. (1988): Der Landschaftswandel im Talraum des Fürstentums Liechtenstein. Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz.**

In seiner Arbeit zeigt BROGGI am Beispiel des Rheintales im Fürstentum Liechtenstein einprägsam und fundiert die Hintergründe und Folgen des Landschaftswandels in ihrer räumlichen und zeitlichen Dimension auf. Dabei belegt er diese Veränderungen und ihre Ursachen durch eingehende Untersuchungen des Naturraumes und einer quantitativen und qualitativen Analyse der Auswirkungen verschiedener Nutzungen auf den Landschaftshaushalt. Diesen Befunden wird die sozio-ökonomische Entwicklung im Untersuchungsraum gegenübergestellt. Dabei werden auch die gesetzlichen und förderungspolitischen Steuermechanismen als Grund für die bisherigen Entwicklungen kritisch aufgezeigt und diskutiert. Diese von großer Sachkenntnis getragenen Analysen münden schließlich in mittel- bis längerfristig umzusetzende Vorschläge und Strategien zum Schutz bzw. sinnvollen Landschaftsentwicklung des Rheintales sowohl auf politischer und wirtschaftlicher als auch auf planerischer Ebene aus.

Hermann SCHACHT (Wien)

**DEÁK, Erno (1989): Das Städtewesen der Länder der ungarischen Krone (1780-1918), Band II/1 und II/2 - Ausgewählte Materialien zum Städtewesen. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien.**

Die vorliegenden Materialien zum Städtewesen Altungarns stellen eine wertvolle und notwendige Ergänzung zum 1979 erschienenen Band I - Allgemeine Bestimmung der Städte und der städtischen Siedlungen - dar. Während Band I vor allem eine ausführliche Phänomenologie der Städte bietet, werden im zweiteiligen Band II je Stadt Materialien vorgelegt, die nach den für das "Österreichische Städtebuch" entwickeltem Schema gegliedert sind, allerdings in Anpassung an die besonderen Verhältnisse Ungarns. Die Gruppierung der Städte erfolgt nach ihrer rechtlichen Stellung und nach geographischen und historischen Räumen. Im Königreich Ungarn werden je Stadt auf etwa 6 Seiten die folgenden Themen behandelt: Namensform, administrative Zuordnung, Rechtscharakter, Territorialentwicklung, Häuserbestand, Bevölkerungsentwicklung, Sprachzuge-

hörigkeit 1840(1835)-1910, Religion, soziale und berufliche Gliederung, Finanzen und zentralörtliche Einrichtungen. Die Darstellung im seit 1868 autonomen Königreich Kroatien-Slawonien ist weniger ausführlich gehalten. Ein Band III - Typologie und Struktur der Städte - ist in Vorbereitung. Die vorliegende Veröffentlichung ist ein wichtiger Baustein zu dem auf dem Internationalen Historikerkongreß von 1930 konzipierten Werk eines "Europäischen Städtebuches".

Josef BREU (Wien)

**DENECKE, Dietrich und FEHN, Klaus (Hrsg.) (1989): Geographie in der Geschichte (= Erdkundliches Wissen, Heft 96).** Franz Steiner Verlag, Stuttgart. 97 Seiten.

Der 36. Deutsche Historikertag, Trier 1986, der unter dem Leitmotiv "Räume der Geschichte - Geschichte des Raumes" stand, bot erstmalig in der Abfolge der Historikertage der Geographie eine eigene Sektion an. Sprach H. HASSINGER (1931) von der "Leitfähigkeit geographischer Räume für historische Bewegungen", geht es in den Forschungsansätzen der Gegenwart um Raummuster und -konzeptionen, um Persistenz und Wandelbarkeit funktionaler Raumbeziehungen etc. Der vorliegende Band dokumentiert die in Trier gehaltenen Vorträge: FEHN, Klaus: Konzeptionen historischgeographischer Betrachtung siedlungsräumlicher Entwicklungen. HÜTTEROTH, Wolf: Quellen und Methoden historisch-siedlungsgeographischer Forschung außerhalb Europas, mit besonderer Berücksichtigung des Nahen Ostens. FLJEDNER, Dietrich: Die Struktur raumverändernder Prozesse in der Geschichte. DENECKE, Dietrich: Historisch-siedlungsgeographische Forschungsansätze der Betrachtung räumlicher Prozesse, Systeme und Beziehungsgefüge. SCHÖLLER, Peter: Geopolitische Versuchungen bei der Interpretation der Beziehungen zwischen Raum und Geschichte. Eine kritische Bilanz der Konzeption und Theorien seit Friedrich Ratzel. Abschließend stellt FEHN, Klaus die deutschsprachige Literatur zum Thema Geographie in der Geschichte (1885-1989) in Auswahl zusammen.

Wilhelm LEITNER (Graz)

**GERNERT, Jürgen (1990): Umweltökonomie. Investitionen, Standortentscheidungen und Arbeitsmärkte am Beispiel einzelner Industriegruppen Südwestdeutschlands.** Springer-Verlag, Berlin et al. 282 Seiten.

Im Mittelpunkt des Buches steht die Frage, welche ökonomischen Folgen Umweltschutzaktivitäten im Raum nach sich ziehen. Dabei wird die Umweltökonomie einer verstärkten "anthropo- bzw. industriegeographischen Betrachtungsweise" (S. 14) zugeführt. Am Beispiel der südwestdeutschen Industrie werden Umweltschutzanstrengungen untersucht und in Bezug auf ihre regionale Relevanz, ihres Einflusses auf die Standortdynamik und funktionalen Verflechtungen der Unternehmen sowie ihrer Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt analysiert. Neben der Auswertung amtlicher Statistiken beruht die Untersuchung auch auf einer eigenständigen Industriebefragung. Behandelt werden die Umweltpolitik in der Bundesrepublik Deutschland sowie die Struktur der Umweltschutzkosten in der Industrie Südwestdeutschlands. Des Weiteren werden die Umweltschutzinvestitionen industrieller Betriebe in den Stadt- und Landkreisen von Baden-Württemberg von 1976 bis 1985 analysiert und umweltökonomische Auswirkungen auf die räumliche Ordnung der Industrie diskutiert. Insgesamt eine interdisziplinär konzipierte Arbeit mit politik- und wirtschaftswissenschaftlichem Charakter, die räumliche Auswirkungen der Umweltökonomie aufzeigt.

Norbert WEDLBAUMER (Wien)

**GLAESER, Bernhard (Hrsg.) (1989): Humanökologie. Grundlagen präventiver Umweltpolitik.** Westdeutscher Verlag, Opladen. 302 Seiten.

Im vorliegenden Band werden von 14 Autoren die Möglichkeiten des humanökologischen Paradigmas, einen Beitrag zur Fundierung einer präventiven Umweltpolitik zu liefern, diskutiert. Zunächst definiert der Herausgeber selbst die Ansprüche einer präventiven Umweltpolitik, um daraufhin eine Einführung in die Humanökologie zu geben: Was ist sie, was will und kann sie, was soll sie und wie wird sie angewandt? Auf diesen Einstieg folgt ein Diskurs zum humanökologischen Paradigma, zu dessen Eigenständigkeit, zu Inhalten, Rezeptionen und Interpretationen. Fundamental erscheint bei diesem zweiten Abschnitt des Buches die Auseinandersetzung mit der Steuerung von Mensch-Umwelt-Systemen, die zum nächsten Abschnitt überleitet: "Neben den Werten und Zielen sind zur Steuerung von Mensch-Umwelt-Systemen zusätzlich noch verschiedene Mechanismen der Instrumentalisierung (Normen, Gebote, Verbote ... Adaptionsprozesse) nötig, durch die eine Übertragung der Werte in konkrete Handlungszusammenhänge erst sichergestellt wird" (WEICHHART, S. 76). Der dritte Abschnitt des Buches schließt den Grundsatdiskurs zur Humanökologie mit einer Diskussion über "ethische Dimensionen der Handlungsbegründung" ab.

Im darauffolgenden und umfangreichsten Abschnitt werden die Anwendungsbezogenheit und Umsetzbarkeit des humanökologischen Paradigmas anhand verschiedener Politikbereiche getestet, denn humanökologische Forschung müsse sich auf konkrete gesellschaftliche Probleme beziehen und sollte politisch orientiert sein. So schließt beispielsweise KÖLSCH (S. 193) seinen Beitrag über humanökologische Forschung für Landwirtschaft und Agrarpolitik mit folgender Aussicht: "Die gesellschaftliche Krise, die sich exemplarisch in der ökonomischen, sozialen und ökologischen Krise in der Landwirtschaft widerspiegelt, läßt sich also nur durch eine Änderung des agrarpolitischen Leitbildes in Richtung eines humanökologischen Verständnisses der Landwirtschaft beheben". Weitere Versuche, das Paradigma zu testen, werden von anderen Autoren noch in den Bereichen: Wirtschaftswissenschaft, Beschäftigungs- und Umweltpolitik, Raumplanung, Entwicklungsprojekte, Medizin und Luftreinhaltung unternommen. Ergänzend zu den ethischen Ansprüchen und politischen Vorschlägen wird im letzten Abschnitt die Wünschbarkeit, Machbarkeit und Planbarkeit präventiver Umweltpolitik erörtert. Eine spannende (no future?) Diskussion, die uns alle angeht!

Nobert WEIKLBAUMER (Wien)

**HAYMAYER, Peter (1988): Probleme des ländlichen Raumes im Hochgebirge (= Innsbrucker Geographische Studien, Band 16). Institut für Geographie der Universität Innsbruck, Innsbruck.**

Der vorliegende Band zeigt die Ergebnisse einer Tagung der Kontaktgruppe deutscher und französischer Geographen. Zahlreiche Beiträge beschäftigen sich mit den durch die Freizeitgesellschaft initiierten Veränderungen im ökologisch und ökonomisch hochsensiblen Gebieten des Alpenraumes. Dabei wird sowohl traditionellen Agrarräumen als auch bereits stark vom Zugriff des Fremdenverkehrs betroffenen Regionen Augenmerk geschenkt und neben die Gesamtentwicklung des Alpenraumes prägenden Aspekten auch lokale Besonderheiten berücksichtigt. Schließlich ergänzen Arbeiten über vergleichbare Problemräume innerhalb und außerhalb Europas den Band. Besondere Bedeutung gewinnt die Publikation durch die Beiträge französischer Autoren sowie durch die Spannweite der Themen. Durch die Aspektbreite wird sowohl die inhaltliche als auch die überregionale Bedeutung hochgebirgsspezifischer Probleme dargelegt.

Herbert WEINGARTNER (Innsbruck)

**HEINRITZ, Günter, POPIEN, Rolf, HOLFELD, Hans, BECKER, Andreas und SCHNEIDER, Andrea (1989): Geographische Untersuchungen zum Strukturwandel im Einzelhandel (= Münchener Geographische Hefte, Bd. 63). Verlag Michael Laßleben, Kalmitz-Regensburg. 242 Seiten, 33 Abb., 63 Tab., 9 Karten.**

Der Wandel der sozialen, technologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für den Einzelhandel und der dadurch ausgelösten Dynamik bot Anlaß zu einer detaillierten Untersuchung des Einzelhandels im Raum München-Ingolstadt. Erste Ergebnisse dieses fünfjährigen Forschungsprojektes (Projektbeginn: 1981) werden nun im vorliegenden Band in sechs Beiträgen präsentiert. Neben einer Analyse der räumlich und branchenspezifisch differenzierten Entwicklungstendenzen im Einzelhandel (HEINRITZ, HOLFELD) sowie deren Auswirkungen auf die Versorgungssituation (SCHNEIDER) bilden Fragen nach der Bedeutung von Standortqualitäten (Auswahl an Kopplungsmöglichkeiten (POPIEN), Parkplatzangebot (HEINRITZ und POPIEN) und verkehrsberuhigende Maßnahmen (BECKER) für die zentralörtliche Dynamik die Forschungsschwerpunkte dieser inhaltlich und methodisch anregenden Studie.

Gerhard HATZ (Wien)

**HENKEL, Reinhard (1989): Christian Missions in Africa. A social geographical study of the impact of their activities in Zambia.** In: HOHEISEL, K., KÖPF, U., RINSCHADE, G. und SIEVERS, A. (Hrsg.), *Geographie Religionum*, Band 3 (= Interdisziplinäre Schriftenreihe zur Religionsgeographie). Dietrich Reimer Verlag, Berlin. 236 Seiten, 45 Abb. und 25 Tab.

Die von HENKEL vorgelegte Untersuchung behandelt die erst seit Ende des 19. Jahrhunderts in das Gebiet des heutigen Sambias einströmenden christlichen Missionen, von denen gegenwärtig über 100 Gruppen an katholischen Orden, zahlreichen evangelischen Kirchen und vielen Sekten (besonders die Zeugen Jehovas) tätig sind. In der Untersuchung werden die wichtigen Missionen mit ihren Missionsstationen und sonstigen Einrichtungen nach Entstehungszeit, Standort und Einflußgebiet sowie nach ihren unterschiedlichen Funktionen, besonders im Erziehungs- und Gesundheitswesens und neuerdings in der Durchführung von Entwicklungsprojekten, erfaßt. Die Analyse des Buches ist dem Einfluß der Missionstätigkeit auf die wirtschaftliche Entwicklung gewidmet. Dabei werden anhand von fünf Fallbeispielen die Wirkungen solcher Maßnahmen aber auch die Unterschiede aufgrund der von den christlichen Missionen vertretenen religiösen Ziele und ethischen Orientierungen herausgearbeitet. Der Autor folgert, daß die Kirchen in Summe zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung infolge ihres direkten Zuganges zur Motivation der von ihr angesprochenen Bevölkerung in bedeutendem Maße beitragen. Ein sehr beachtenswerter Beitrag, der weit über die traditionelle Aufgabenstellung der Religionsgeographie hinausgeht!

Karl STIGLBAUER (Wien)

**HOFFMAN, George W. (Hrsg.) (1989): Europe in the 1990s. A Geographic Analysis. Sixth Edition (formerly entitled: A Geography of Europe: Problems and Prospects).** John Wiley & Sons, New York-Chichester-Brisbane-Toronto-Singapore.

Dem aus Wien stammenden, in den USA tätigen (und jetzt emeritierten) Universitätslehrer sowie auch international Anerkennung gezeigten Geographen Georg HOFFMAN war es vergönnt, im hohen Alter noch eine 6. Auflage seines "Bestsellers" einer Regionalgeographie von Europa zu veröffentlichen (1. Auflage 1953!). Schon in den früheren Auflagen dieses Werkes trat HOFFMAN dafür ein, Europa in seinem vollen Umfang als Kulturreich zu würdigen, weshalb er auch stets - im Unterschied zu den meisten anderen Regionalgeographen - die Sowjet-Union mitberücksichtigt hatte. Die 6. Auflage kann als ein Vermächtnis gesehen werden, das ein in den Denkmustern Europas erzogener Geograph und immer wieder nach Europa zu Forschungen und Vorträgen zurückkehrender Wissenschaftler an die Studierenden Nordamerikas und des anglophonen Raumes weitergeben möchte: Verständnis zu wecken über die Vielfalt der Strukturen dieses Erdteils mit seinen Konflikt-, Rand- und Zentralzonen und seinen unaufhörlichen Schwierigkeiten, eine stabile politische Ordnung zu finden.

Das Lehrbuch kam kurz vor dem Jahre 1989 einsetzenden politischen Veränderungen in der Sowjet-Union und in den anderen "sozialistischen" Staaten im Osten Europas heraus und wurde gleichsam von diesen umstürzenden Ereignissen überholt. Man wird dieses Buch sicherlich auch in Zukunft gerne zu Hand nehmen, weil darin räumliche Strukturen analysiert sind, von welchen die hoffentlich wirksamen Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Kultur im östlichen und südöstlichen Europa werden ausgehen müssen.

Karl STIGLBAUER (Wien)

Since a substantial part of the issues discussed by the authors in this book have become outdated by now, it is difficult to review. This is the latest edition of a work, which was originally titled 'A Geography of Europe', and first appeared in 1953. The main aim of the textbook was to present a geographical analysis of Europe's major regions - their lands, peoples, political structures and economies. Given its wide scope, most readers will find some of its points debatable, mainly due to the political changes taken place in the Eastern part of the continent.

The book as coherent entity can be separated into three main sections. The first section presents an overall view of Europe's historical geography, its physical setting, its economic and social changes. A valuable chapter is devoted to the discussion of environmental problems, policies and institutions in various European countries. The second section contains an examination of the principal geographical units of Europe, where the authors distinguished seven major regions. The division followed by them seems to us quite unique and arbitrary, first of all in terms of the divisions of Central Europe and Eastern Europe. Regional geography topics are described here in detail, with the aid of substantial tables, maps and figures. The approach of the authors is generally historical. The concluding chapter discusses the major problems facing the continent is completely new and emphasizes development in the 1990s as far as it was possible to foresee at the time of the edition. It is really unfortunate that the edition of this volume had been completed before the dramatic political changes of 1989 took place. Thus the authors had no opportunity to take into consideration the latest political events e.g. German unity, the idea of Common European House etc. As a consequence they overemphasize the political, linguistic and national fragmentation of Europe and its ideological division. In this work Europe is made up of two sharply contrasted and unequal parts, West Europe and East Europe. In fact Europe and the European countries have an underlying unity which springs from their several millennia common history and cultural development.

A well-illustrated, eminently readable book, which was written in a very sophisticated almost journalistic fashion. Whilst aimed primarily at undergraduate courses in regional geography of Europe, the volume will also prove valuable to teachers of A-level human geography. However a seventh and more up-to-date edition would be most welcome.

Zoltán KOVÁCS (Budapest)

**Internationales Jahrbuch für Kartographie (IJK).** Ulm, Universitätsverlag GmbH:

Bd. XXVIII, 1988: 288 Seiten, 13 Tab., 121 Schwarzweißabb., 4 Farbtafeln als Anlage.

Bd. XXX, 1989: 288 Seiten, 17 Tab., 119 Schwarzweißabb., 8 Farbtafeln als Anlage.

Das seit Bd. XIV/1974 von Karl-Heinz MEINE redaktionell betreute und bis 1980 gemeinsam mit Gregor Maria KIRSCHBAUM, 1981 bis 1987 gemeinsam mit Klaus KIRSCHBAUM herausgegebene, im Kirschbaum Verlag, Bonn, veröffentlichte dreisprachige Internationale Jahrbuch für Kartographie erscheint ab dem Jahrgang 1988 in einem neuen Verlag. Der Universitätsverlag Ulm übernahm diese von Eduard IMHOF(+) begründeten und seit 1961 jährlich einmal erscheinenden Sammelbände, die - weltweit gut eingeführt - den Entwicklungsstand der internationalen Kartographie widerspiegeln - in seine Obhut. Obwohl das äußere Erscheinungsbild der bekannten roten

Bände kaum verändert wurde, wird für Abonnenten und Leser das neue Engagement durch ein neues Titelblatt sowie einige wohltuende Anpassungen der Gesamtgestaltung ersichtlich.

Band XXVIII/1988 widmet sich mit 18 Einzelbeiträgen, deren Autoren aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, aus Frankreich, Israel, den Niederlanden, Simbabwe, Ungarn und den USA kommen, vor allem den Zusammenhängen zwischen Ausbildung in der Kartographie und der Anwendung neuer Technologien in der Kartengestaltung und Kartenherstellung, wobei auch die Ergebnisse der Internationalen Kartographischen Vereinigung Berücksichtigung finden. Hingewiesen sei vor allem auf die Beilage "Satelliten-Bildkarte 1: 100.000 Berlin und Umgebung", deren Herstellung erläutert wird. Unter den deutschsprachigen Aufsätzen kommt aber mit 3 Beiträgen auch die immer aktueller werdende kartographiehistorische Forschung nicht zu kurz.

Band XXIX/1989 erschien mit besonderem Blick auf die 14. Internationale Konferenz der Internationalen Kartographischen Vereinigung in Budapest 1989. In diesem Band stehen kartographische Methoden im Vordergrund der ebenfalls 18 Einzelbeiträge aus 10 Staaten. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Fernerkundung und ihre Anwendung in der topographischen und thematischen Kartographie. Auch dieser Band widmet aber 6 Beiträge der Geschichte der Kartographie, die nur in internationalem Rahmen wirkungsvoll gefördert werden kann.

Ab dem Band 1988 werden die Einzelbeiträge durch ergänzende Hinweise auf empfehlenswerte Neuerscheinungen abgerundet. Dem Herausgeber Karl-Heinz MEDNE und dem Universitätsverlag Ulm darf zu diesen neuen Anstrengungen der zeitgemäßen Veröffentlichung kartographischer Sammelbände aufrichtig gratuliert werden.

Ingrid KRETSCHMER (Wien)

JÄGER, Helmut (1990): Irland (= Wissenschaftliche Länderkunde Band 34). Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt. 264 Seiten, 22 Karten, 8 Bildtafeln im Anhang.

Der Autor hat seine Aufarbeitung der Literatur bis etwa Mitte der 80er Jahre und der Erfahrungen von 10 Reisen in den Jahren 1956 bis 1989 für einen möglichst breiten Leserkreis ausgelegt und folgt ganz bewußt den Leitlinien traditioneller Länderkunden. Eine "unorthodoxe Handhabung des länderkundlichen Schemas" führt zu einer detailreichen Darstellung mit Schwergewicht auf den naturräumlichen Grundlagen, den naturräumlichen Einheiten und ihrer "Inwertsetzung" durch den Menschen einerseits sowie den Städten und dem zentralörtlichen Gefüge andererseits, wobei vor allem einer eingehenden Darstellung historischer Entwicklungen Rechnung getragen wird. Knapser fällt dagegen die Behandlung der wirtschaftlichen Gegebenheiten außerhalb des primären Sektors aus: Gerade die aktuellen Entwicklungen unter EG-Bedingungen wären hier von besonderem Interesse, zählt doch Irland, gemessen an der Kopfquote, zu den Hauptnutznießern des Europäischen Regionalen Entwicklungsfonds. Der Band stellt den Anspruch, in Aufbau und Inhalt die Ergänzung zur Länderkunde Großbritanniens des gleichen Autors zu sein. Zahlreiche Tabellen, Diagramme, Kirchen und Bilder dienen der Veranschaulichung.

Dietlinde MÜHLGASSNER (Wien)

LICHTENBERGER, Elisabeth (Hrsg.) (1989): Österreich zu Beginn des 3. Jahrtausends. Raum und Gesellschaft - Prognosen, Modellrechnungen und Szenarien. In: Beiträge zur Stadt- und Regionalforschung, Band 9, hrsg. v. Elisabeth LICHTENBERGER. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Institut für Stadt- und Regionalforschung), Wien. 276 Seiten, 2 Abb., 57 Tab., 32 Karten.

Als Vorarbeiten für das Österreichische Raumordnungskonzept durch die ÖROK wurden in den siebziger Jahren auf Planungsregionen bezogene Szenarien der Bevölkerungs- und Arbeitsstättenentwicklung durch das Österreichische Institut für Raumplanung unter dem damaligen Leiter M. SAUBERER methodisch entwickelt und ausgeführt. Die vorliegende Untersuchung kann als Fortsetzung dieser Tradition gesehen werden, zumal auch bei der von E. LICHTENBERGER organisierten Teamarbeit von jüngeren Geographen die von M. SAUBERER vorgestellten Ergebnisse neuerer und verbesserter multiregionaler Bevölkerungsprojektionen eine wichtige Ausgangsbasis für die weiteren in der Publikation enthaltenen Analysen, insbesondere über die Entwicklung der Erwerbsstruktur der Bevölkerung (von H. FASSMANN), der Berufstätigen in der Land- und Forstwirtschaft (von H. PENZ) und der Schulpflichtigen (von P. MEUSBURGER) bilden. H. BAUMHACKL untersucht die Entwicklung von Zweitwohnungen von Wienern und Ausländern und F. ZIMMERMANN die zu erwartenden Entwicklungen des Angebots im Fremdenverkehr. Ein im Vorwort angekündigtes Szenario von G. PALME über die Entindustrialisierung scheint im Band nicht auf, weshalb wichtige Sektoren leider fehlen. Während die vorhin genannten Beiträge analytische Methoden von statistisch gestützten Projektionen und Modellrechnungen verwenden, sind die zwei Beiträge von E. LICHTENBERGER ("Österreich: Gegenwart und Zukunft von Raum und Gesellschaft" und "Optionen für Europa") als eine subjektive Wertung von phänomenologisch gefaßten Trends künftiger räumlicher Entwicklungen in Österreich und Europa (freilich, ohne Berücksichtigung der großen Umwälzungen in Osteuropa seit 1989) zu charakterisieren. Insgesamt fällt auf, daß die einzelnen Beiträge nur relativ lose miteinander integriert sind und sich auf verschiedene Prämissen einer möglichen Zukunft beziehen. Die vorliegende Publikation, die reich mit Karten und Tabellen ausgestattet ist, verdient in jedem Falle nicht nur wegen der Vielfalt des gewählten methodischen Instrumentariums eingehend diskutiert zu werden, sondern auch wegen der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse, die für eine längerfristige politische Planung in Österreich von großem Nutzen wären.

Karl STIGLBAUER (Wien)

MAIER, Gunther und WEISS, Peter (1990): Modelle diskreter Entscheidungen. Theorie und Anwendung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Springer Verlag, Wien.

Statistische Modelle, die es erlauben, das Entscheidungsverhalten hinsichtlich diskreter Alternativen abzubilden, haben in den letzten Jahren auch im Bereich der geographischen und regional-ökonomischen Forschung verstärkt Beachtung gefunden. Sog. Logit- und Probitmodelle werden immer häufiger verwendet, um die Verkehrsmittelwahl, die Routenwahl, die Wahl von Einkaufs- und Wohnstandorten u. v. m. analytisch zu erfassen. Erstmals liegt nun auch ein deutschsprachiges Lehrbuch für den Bereich der discrete choice-Analyse vor. Den Autoren ist es in weiten Teilen des Buches recht gut gelungen, die wesentlichen Grundzüge der Modellklasse klar und verständlich darzustellen. Der empirische Modellentwicklungsprozeß etwa wird ausführlich an einem Beispiel demonstriert. Potentielle Anwender aus der Planungs- und Forschungspraxis werden das Buch als Einstiegshilfe in den noch jungen Methodenbereich zu schätzen wissen. Aufbau und Gliederung wurden bewußt so gewählt, daß das Buch direkt als Lehrbehelf in Vorlesungen und Seminaren eingesetzt werden kann.

Elisabeth AUPHAUSER (Wien)

MAYER, Ferdinand (Hrsg.) (1988): Digitale Technologie in der Kartographie - Wiener Symposium 1986 (= Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie, Band 1). Institut für Geographie der Universität Wien, Wien. ISBN 3-900830-01-0. 256 Seiten, davon 59 Seiten farbige Abb. ÖS 280,-.

MAYER, Ferdinand (Hrsg.) (1989): Digitale Technologie in der Kartographie - Wiener Symposium 1988 (= Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie, Band 2). Institut für

Geographie der Universität Wien, Wien. ISBN 3-900830-02-9. 276 Seiten, davon 44 Seiten farbige Abb. ÖS 480,-.

**ASCHE, Hartmut und TOPEL, Theo** (Hrsg.) (1989): *Beiträge zur Geographie und Kartographie - Festschrift für Ferdinand Mayer zum 60. Geburtstag (= Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie, Band 3)*. Institut für Geographie der Universität Wien, Wien. ISBN 3-900830-03-7. 254 Seiten, davon 59 Seiten farbige Abb. ÖS 480,-.

Mit diesen drei Titeln - weitere Bände werden vorbereitet (Symposium Schulkartographie 1990) oder befinden sich im Druck (Kartographenkongreß Wien 1989 - Tagungsband) - präsentiert sich eine neue Schriftenreihe, die sich schon auf den ersten Blick in ihrer ansprechenden Aufmachung, vor allem aber mit ihrer vorzüglichen Ausstattung auszeichnet. Bei allen drei Bänden handelt es sich um Sammlungen vieler Einzelbeiträge, die, kurz und knapp gefaßt, durchaus zu inhaltlicher Auseinandersetzung einladen. Das kann, allein aus Raumgründen an dieser Stelle jedoch nicht geschehen.

Band 1 dokumentiert das Wiener Symposium 1986 mit dem Einführungsvortrag von Prof. Dr. F. MAYER (Wien), 13 Vorträgen von Prof. Dr. K. BRASSEL (Zürich-Itchen) - EDV-Kartographie in der Geographischen Lehre und Forschung, Prof. Dipl.-Ing. F. CHRIST (Berlin) - Kartographische Modelle für digitale topographische Karten, Dipl.-Math. W. GILLESSEN (Ottobrunn b. München) - Automatische Herstellung von Schummerungen, Univ.-Doz. Dr. M. BUCHROITHNER (Graz) - Computergestützte Auswertung von Satellitenbilddaten, Sen.Survey Eng. J. DESTIVAL und B. GALTIER (Paris) - The Space Map, Dr. J.L.v. GENDEREN (Emschede) - The Production of Thematic Maps using Satellite Imagery, Prof. Dr.-Ing. W. LICHTNER (Hannover) - Analoge und digitale Kartenabbildungen in Kfz-Navigationssystemen, Dr. C. BRANDENBERGER (Zürich) - EDV-Einsatz in der Atlaskartographie, Dipl.-Geogr. W.D. RASE (Bonn-Bad Godesberg) - Rechnergestützte Zeichnung von thematischen Karten, Dipl.-Ing. E. WILMERSDORF (Wien) - Graphische Datenverarbeitung in der großmaßstäbigen Kartographie, Prof. Dipl.-Math. H. KERN (Karlsruhe) - EDV-Programmsysteme aus der Sicht der Thematischen Kartographie, Dipl.-Ing. U. BARTEL (Bern) - Graphische Datenverarbeitung in der Verlagskartographie und H.W. GRÖSSCHEN (Berlin) - Digitale Kartographie in Vektor- und Rastertechnik, sowie 6 ergänzende Beiträge von Prof. Dr. R. OGRISSEK (Dresden) - Kartenzeichenprojektierung für automatische kartographische Systeme, Prof. Dr. H. ASCHE (Berlin) - Das digitale kartographische System an der Universität Wien, Univ.-Doz. Dr. L. BECKEL (Bad Ischl) - Geospace, Vertriebsstelle von SPOT-IMAGE, EURIMAGE und EOSAT, Dr. J. SCHALLER (München) - Das Geographische Informationssystem ARC/INFO, Dipl.-Ing. W. KAINZ (Wien) - Das Geographische Informationssystem DESBOD und A. HENDRICH und F. KUMPFMÜLLER (Wien) - Computergestützte Kartographie. Unmittelbaren Anlaß für die Veranstaltung des Symposiums bot die Aufstellung eines kartographischen Automationsystems, das speziell für die Lehre und Forschung im Studienzweig Kartographie am Institut für Geographie der Universität Wien eingerichtet ist. Diese Gelegenheit wurde zu Gesprächen, zum Erfahrungsaustausch und zur Information der interessierten Fachöffentlichkeit genutzt. Den Erfolg dieses Bemühens kann nichts besser bestätigen, als eine Folgeveranstaltung, zwei Jahre danach.

Im Band 2 werden die Ergebnisse des zweiten Symposiums veröffentlicht. Nach der Einführung durch Prof. Dr. F. MAYER (Wien) folgt gleichermaßen als eine Auszeichnung dieses Symposiums, die Laudatio zu Überreichung der Schwidofsky-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung an Prof. Dr.mult. K. RINNER (Graz) von Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. G. KONECNY (Hannover). Das Programm präsentiert 17 Vorträge, von Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. G. KONECNY (Hannover) - Satellitendaten in der Kartographie, Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. H. SCHMIDT-FALKENBERG (Frankfurt/Main) - Beiträge von Fernerkundung und Kartographie zu einem raumbezogenen Informationssystem, Dipl.-Ing. J. DENÈGRE (Paris) - Satellite Imagery and Digital Cartography, Univ.-Doz. Dr. L. BECKEL (Bad Ischl) - SPOT und LANDSAT TM-

Daten in der Kartographie, Prof. Dr.-Ing. K. KRAUS und Dr. J. JANSKA (Wien) - Kartographische Folgeprodukte des digitalen Geländemodelles, Prof. Dipl.-Ing. E. SPIESS (Zürich) - Digitale Herstellung und Nachführung amtlicher Karten, Dipl.-Ing. R. HARBECK (Bonn-Bad Godesberg) - Digitale und analoge Technologien in der topographischen Landeskartographie, Dipl.-Ing. E. ZIMMERMANN (Wien) - Digitale Katastralmappe, Univ.-Doz. Dr. M. KONEČNÝ (Brno) - Computer Cartography in Eastern Europe, Prof. Dr. J.C. MÜLLER (Erschde) - Training in Computer Assisted Cartography, Prof. Dr. F. KELNHOFER (Wien) - EDV-unterstützte Kartographie, Prof. Dr. J. BOLLMANN (Trier) - Automatisierung von kartographischen Konzeptions- und Gestaltungsprozessen, Dr. W. KAINZ (Wien) - Datenmodelle und Datenbanken für raumbezogene Informationssysteme, Prof. Dr.-Ing. D. MORGENSTERN (Bonn) - Scanner Einsatz in der Kartographie, Prof. Dipl.-Ing. F. CHRIST (Berlin) - Laser-Rasterplotter, Prof. Dr. H. ASCHE (Berlin) - Mikrocomputer in der Kartographie und Dipl.-Geogr. H. MINTEN (Aachen) - Computergestützte Kartographie und digitale Bildverarbeitung als gemeinsames System und 5 ergänzende Beiträge von Dr.-Ing. W. WEBER (Frankfurt/Main) - Rasterdatenverarbeitung in der Amtlichen Kartographie, Dipl.-Geogr. I. KERL (Trier) - Vegetationsdatenerfassung, A. ROBINSON, Dr. B. SONNE und H. YANG (München) - Integration einer Sachdatenbank in ein hybrides graphisches Informationssystem, Dr. J. SCHALLER (Kranzberg b. München) - ARC/INFO, das geographische Informationssystem und Prof. Dipl.-Ing. F. CHRIST (Berlin) - Glossar, Begriffe der rechnergestützten Kartographie. Beide Symposien bestätigen die inzwischen gesicherte Einsicht, daß sich die elektronische Datenbeschaffung und -aufbereitung im Bereich der Fernerkundung in kürzester Zeit zu einer neuen und bedeutsamen Grundlage der Kartographie entwickelt hat, während sich der Einzug der Automation in den Kartenproduktionsprozess offensichtlich in vielen kleinen Schritten vollzieht, sehr viel langsamer, als von den Ersteinsteigern einst verkündet.

Den Band 3 dieser Reihe bildet die anlässlich seines sechszigsten Geburtstages herausgegebene Festschrift für Ferdinand MAYER. Von H. ASCHE und T. TOPEL betreut, vermitteln 29 Autoren mit 26 Beiträgen einen Eindruck vom vielfältigen Wirken des Jubilars. Die Vielfalt erscheint freilich eher übersteigert, wenn die Themen ohne Rücksicht auf ihren Sachbezug in alphabetischer Folge der Verfasseramen aneinandergereiht werden. Den Zusammenhang, die ordnende Verbindung stellt Erik ARNBERGER her, indem er den Werdegang von F. MAYER in freundlicher Verbundenheit würdigt, die Schlüsselstellen erfolgreicher Tätigkeit in bewegter Zeit kurz und knapp, ohne überflüssige Längen beschreibt und so die Fundamente für das Format des Jubilars um so eindrucksvoller freilegt. In den akademischen Elfenbeintürmen zum gelegentlichen Studium wärmstens empfohlen.

In dieser Festschrift nehmen neben länderkundlichen, kartographisch-methodischen und das weite Feld der Fernerkundung ansprechende Themen die Beiträge zur Schulkartographie einen breiten Raum ein. A. BRUCKER und W. HAUSMANN schreiben über den Diercke. Die grundlegende Neubearbeitung der Ausgabe von 1974 findet als herausragende Leistung von F. MAYER die verdiente Beachtung. Die allgemeine Entwicklung der Schulatlanten in den letzten 20 Jahren resümiert K. E. FICK, W. RITTER präsentiert interessante Gedanken zur Methode der Wirtschaftskarten in Schulatlanten, während D. RICHTER die Rolle des Großreliefs der Erde als Orientierungsraster beschreibt. Von den Schätzen der traditionellen Schulkartographie führt W. SPERLING Kiepert's Wandkarte von Palästina aus dem Jahre 1857 vor. Die thematische Breite dieser Festschrift deutet sich mit dem aktuellen Versuch einer Aussage zum Poker um den Ölpreis von T. UKERT (Partner beim Petro-Weltatlas) und den autobiographischen Ausführungen von H. C. BERANN an. Unter den zahlreichen farbigen Tafeln bereiten die um topographische Redlichkeit bemühten Landschaftsansichten von H. C. BERANN ebenso wie die dem Beitrag von W. SPERLING beigelegten, hervorragend reproduzierten Ausschnitte der alten Palästina-Karte einen ganz besonderen ästhetischen Genuß.

Die Originalwiedergabe einer Landkarte sagt mehr über deren Qualität als tausend Worte. Sie erfordert aber auch einen sehr viel größeren Aufwand für ihre Herstellung. Kartenmuster können

deshalb in der Regel kaum mit knappen Haushaltsmitteln und allein auf den Schultern von Institutsangestellten in größerem Umfang bereitgestellt werden. Als Erik ARNBERGER 1972 eine eigene Schriftenreihe des Ordinariates für Geographie und Kartographie eröffnete, signalisierte er damals bereits die erreichte Stellung des Fachgebietes, die Anerkennung unter den Disziplinen. Inzwischen hat die Digitale Technologie als ein neuer Gegenstand Einzug in Forschung und Lehre gehalten. Die notwendigen erheblichen Investitionen wurden zweifellos durch das Berufungsverfahren begünstigt. Aber erst die souveräne Handhabung der ganzen Herstellung durch den erfahrenen Verlagsmann F. MAYER und die engagierte Nutzung aller Geschäftsverbindungen haben zu der vorliegenden Veröffentlichung geführt, in einer Qualität, die nach den Worten des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung Anlaß gegeben hat, eine neue Schriftenreihe zu begründen, die fortan als Publikation des Institutes für Geographie der Universität Wien in unregelmäßigen Abständen bei etwa gleicher Ausstattung erscheinen soll. Das Ziel ist hoch gesteckt; möge die Fortsetzung in hoher inhaltlicher wie äußerer Qualität gelingen, zur Freude des Initiators und zum Nutzen der Disziplin.

Gerhard PÖHLMANN (Berlin)

**MÜLLER-HOHENSTEIN, Klaus und POPP, Herbert (1990): Marokko: Ein islamisches Entwicklungsland mit kolonialer Vergangenheit.** In: Länderprofile-Geographische Strukturen, Daten, Entwicklungen. Klett-Verlag, Stuttgart. 229 Seiten, 64 Abb., 5 Tab.

Die vorliegende Publikation stellt eine geographische Landeskunde in des Wortes bestem Sinn dar. Auf eine knapp gehaltene Darstellung der natur- und kulturräumlichen Grundlage folgt eine sorgfältig getroffene Auswahl wichtiger Themenkreise mit den Schwerpunkten Landwirtschaft, Städtewesen, Bergbau/Industrie und Fremdenverkehr. Als sehr gelungen erscheint dem Rezensenten unter anderem die Gegenüberstellung von vorkolonialer Phase und Protektoratszeit, besonders im Hinblick auf die zentrale Bedeutung von Landwirtschaft und Städtewesen, und die Fallstudie über Fremdenverkehr und Freizeitverhalten. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis rundet den ausgezeichneten Band ab.

Hans WEIS (Wien)

**ÖSTERREICHISCHES OST- UND SÜDOSTEUROPA-INSTITUT (1989): Atlas Ost- und Südosteuropas.** Redaktionelle Gesamtleitung: Dr. Peter JORDAN, Technische Leitung: Prof. Dr. Fritz KELNHOFER, Kommissionsverlag: Gebrüder Bornträger, Verlagsbuchhandlung Berlin-Stuttgart. Preis: Je Karte, einschließlich Begleittext ÖS 196,-. Subskriptionspreis: ÖS 147,-.

Nach dem 1989 abgeschlossenen Atlas der Donauländer, der von J. BREU im Rahmen des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts vorbildlich geplant und redigiert wurde, gibt das gleiche Institut nunmehr unter der redaktionellen Gesamtleitung von P. JORDAN eine Art themakartographisches Periodikum heraus, dessen inhaltliche Schwerpunkte Ökologie, Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehr und Raumplanung sein sollen. Jährlich sind vier Kartenblätter vorgesehen, die mit umfangreichen Begleittexten in Deutsch und Englisch (und zusätzlichen Kartogrammen und Diagrammen sowie Quellen- und Literaturangaben) ausgestattet sind. Entsprechend dem Konzept werden die Karten des erfaßten Gesamttraumes (Gebiet der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Albanien, Bulgarien, Rumänien und westliche Sowjetunion) im Maßstab 1: 3 Mill. gegenüber Karten der einzelnen Länder bzw. Teilkarten zurücktreten. Damit lassen sich drei Kartentypen erkennen: Karten des Gesamttraumes, Karten der einzelnen Staaten oder Teilen davon und schließlich Karten zum Vergleiche zwischen Staaten und Gebieten Osteuropas mit angrenzenden westlichen Ländern.

Das Kartenformat *plano* ist 74x59 cm, gefaltet DIN A4, wobei 115 gr. holzfreies Papier verwendet wird. Der Druck erfolgt in sechs Farben, wobei zwei Grautöne der Grundkarte zugeordnet sind und vier Farben der thematischen Aussage zur Verfügung stehen. Die drucktechnische Betreuung erfolgt vom Institut für Kartographie und Reproduktionstechnik der Technischen Universität Wien (O.Univ.-Prof. Dr. Fritz KELNHOFER).

Im Herbst 1989 wurden die ersten beiden Karten 1) Verwaltungsgliederung Ost- und Südosteuropas und 2) Aufschwung des Fremdenverkehrs aus westlichen Ländern nach Ungarn in den 80er Jahren herausgebracht. Im Frühjahr 1990 folgten zwei weitere Karten und zwar 3) Ausstattung der ländlichen Siedlungen in Siebenbürgen mit zentralen Einrichtungen und 4) Bevölkerungsverteilung in den ländlichen Gemeinden Rumäniens. Mit Ende 1990 werden vier Karten über 5) Energiewirtschaft Ost- und Südosteuropas, 6) Entwicklung des jugoslawischen Hochschulwesens, 7) ethnische Struktur Siebenbürgens und 8) Luftverschmutzung in Oberschlesien und in der Region Krakau publiziert.

Soweit bereits erkennbar, wird mit dem Atlas Ost- und Südosteuropas eine aktuelle thematische Kartenreihe zur Verfügung stehen, welche interessantes Primärmaterial aufgegliedert und überschaubar zur Darstellung bringt. Die Bedeutung eines solchen Kartenwerkes im Rahmen der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Umstrukturierung Ost- und Südosteuropas kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Fritz AURADA (Wien)

POSCH, Fritz (1990): *Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg*. Zweiter, historisch-topographischer Teil. Steiermärzisches Landesarchiv, Graz, Gemeinde Hartberg. 691 Seiten.

Der vorliegende zweite Band führt den Leser in die geschichtliche Entwicklung der urbanen und ruralen Siedlungsiedlungen des Bezirkes Hartberg ein, desgleichen in die der Grundherrschaften, Burgen, Söfde, Gemeinden und Pfarren. Ein besonderer Akzent liegt dabei auf der Schilderung der "äußeren Ereignisse", der Kriege, der Feindeinfälle, Brände, Epidemien und Naturkatastrophen. Überblickmäßig werden darüber hinaus die wichtigsten Industrie- und Gewerbebetriebe behandelt. Gesonderte Kapitel sind dem Schulwesen, den Vereinen und den Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Kultur gewidmet. Die auf modernen retrogressiv-besitzgeschichtlichen und retrogressiv-fluranalytischen Methoden fußende, äußerst arbeitsintensive Darlegung erweist sich nicht nur als "Leitfaden" durch die Historie des steirischen Grenzbezirkes an der Laßnitz, sondern vor allem als Fundgrube für die Siedlungsgeographie und für die "Historische Geographie". Die Siedlungsgeographie der ländlichen Bevölkerung, die Stabilität und Geschlossenheit der "dörflichen Lebensordnung" wichen zuletzt der Mobilität und einem sozialen Pluralismus. Die höherrangigen Mittelpunktsiedlungen bauten zentralörtliche Netze auf. Der historisch orientierte Siedlungsgeograph sollte die Strukturänderungen (seit dem Franz. Kat.) aufhellen helfen.

Wilhelm LEITNER (Graz)

ROHR, Gottfried von (1990): *Angewandte Geographie*. In: *Das Geographische Seminar*. Verlag Höller und Zwick, Braunschweig. 208 Seiten, 42 Abb., 15 Tab.

Aus der Sicht eines Berufsgeographen ist die vorliegende Publikation interessant und im Arbeitsbereich gut verwendbar. Dies einmal wegen der Erstellung einer anspruchsvollen Systematik der Aufgabenbereiche angewandter Regionalforschung, zweitens aber dank der Präsentation von Beiträgen dieser Arbeitsrichtung zur Aufgabebewältigung. Ausgehend von der Frage der "Anwendung" geographischer Arbeitsmethoden kommt der Autor zu einer Darstellung von "Schriften zur Problemlösung". Für die Problemlösung fordert der Autor eine Analyse der raumwirksamen

Sachverhalte, die Erstellung von Zielen und Konzepten sowie die Bewertung von "umsetzenden" Maßnahmen und Instrumenten. Wichtiger als die zwischendurch immer wieder gestellte Frage, ob das Tun der "angewandten" Geographen noch Geographie sei, scheint dem Rezensenten der auch in dieser Arbeit deutlich erkennbar Anspruch an ein riesig dimensioniertes Arbeitsgebiet. Ob nicht auch für die angewandte Geographie "weniger mehr" sein könnte?

Franz GREIF (Wien)

**SAMET, H. (1989): The Design and Analysis of Spatial Data Structures.** Addison-Wesley Publishing Company, Inc., xvii+493 Seiten, Abb., Tab., Anhang, Referenzen und Indizes. Preis \$ 46,50.

**SAMET, H. (1989): Applications of Spatial Data Structures: Computer Graphic, Image Processing, and GIS.** Addison-Wesley Publishing Company, Inc. xv+507 Seiten, Abb., Tab., Anhang, Referenzen und Indizes. Preis \$ 49,95.

Raumbezogene Daten bestehen aus Punkten, Linien, Rechtecken, Flächen und Volumina. Ihre Anwendung gewinnt wachsende Bedeutung im Bereich der Computergraphik, Bildverarbeitung, geographischer Informationssysteme und vielen anderen Gebieten. Beide Bücher bieten die erste vollständige Einführung in den Entwurf und die Anwendungen raumbezogener Datenstrukturen. Prof. SAMET, eine Autorität auf diesem Gebiet, baut beide Bücher auf hierarchischen Datenstrukturen von Quad- und Octrees auf. Es werden jedoch die anderen wichtigen nicht-hierarchischen Datenstrukturen ebenfalls behandelt. Das erste Buch behandelt in fünf Kapiteln den Entwurf und die Analyse von raumbezogenen Datenstrukturen. Das zweite Buch bietet in neun Kapiteln eine Vielzahl von verschiedenen Anwendungen der behandelten Datenstrukturen. Die Kapitel beinhalten eine Reihe von Algorithmen und zahlreiche Übungsbeispiele mit Lösungen. Beide Bücher haben einen klaren Aufbau und eignen sich besonders als Begleitliteratur für Vorlesungen und Übungen über Datenstrukturen für geographische Informationssysteme und die Verarbeitung raumbezogener Daten.

Wolfgang KAINZ (Wien)

**SCHACHTSCHABEL, P., BLUME, H.-P., BRÜMMER, G., HARTGE, K.H. und SCHWERTMANN, U. unter Mitarbeit von FISCHER, W.R., RENGER, M. und STREBEL, O. (1989): Lehrbuch der Bodenkunde.** 12., neu bearbeitete Auflage. F. Enke Stuttgart. 491 Seiten, 220 Abb., 102 Tab., 1 Farbaufel.

Mit dem neuen SCHEFFER/SCHACHTSCHABEL liegt nunmehr die 12. Auflage dieses bewährten Standardwerkes der Bodenkunde vor. Mit der Zahl der Auflagen stieg auch jene der Mitwirkenden. Für die vorliegende Ausgabe wurde G. BRÜMMER in den Kreis der Autoren aufgenommen, W.R. FISCHER und O. STREBEL kamen als Mitarbeiter hinzu.

Konzeption und Aufbau des Buches wurden im wesentlichen beibehalten. Inhaltlich können allerdings einige wesentliche Neuerungen vermerkt werden, die sich vor allem aus der Aktualität der Bodenschutzproblematik ergaben. So wurde das Kapitel "Bodenacidität" um eine ausführliche Darstellung der Pufferkapazität von Böden gegenüber Säuren und Basen unter Einführung der Begriffe Säure- und Basenneutralisierungskapazität (SNK, BNK) erweitert. Somit wurde dem qualitativen Aspekt der Bodenversauerung (pH der Bodenlösung) eine quantitative Größe (BNK, SNK) gegenübergestellt. Hervorgehoben sei auch das Kapitel "Schadstoffe". Hier wird in komprimierter Form ein Überblick über anorganische und organische Bodenbelastungen gegeben. Durch die nunmehrige Aktualisierung kann dieses Kapitel auch vorteilhaft zum Nachschlagen schadstoffspezifischer Daten (Immission, Bodengehalte und -bilanzen, Auswaschung und Transfer in Pflanzen, Grenzwerte) genutzt werden.

Gründlich überarbeitet und erweitert wurde das Kapitel über das "Verhalten organischer Biozide der Böden", wobei insbesondere Auswirkungen auf Bodenorganismen verstärkt berücksichtigt werden. Auf neuesten Kenntnisstand wurde auch das Kapitel "Nährstoffe" gebracht. Vor allem die Nährstoffbilanzen sollten Denkanstöße zu einer Änderung der Düngepraxis geben. Darüberhinaus gab es zahlreiche Änderungen auch in den übrigen Teilen des Buches, von denen hier nur auf die konzeptionellen Neuerungen und Erweiterungen der Kapitel "Bodengefüge", "Bodenorganismen" und "Bodensystematik" verwiesen sein.

Insgesamt haben wir mit dem neuen SCHAFFER/SCHACHTSCHABEL wieder ein umfangreiches Lehr- und Handbuch vor uns, das gesichertes Wissen auf neuestem Stand vermittelt. Kritisch anzumerken ist jedoch auch bei dieser Ausgabe, daß - im Vergleich zu Lehrbüchern aus dem angelsächsischen Raum - die wesentlichen Aspekte nicht immer mit der für Lernende gebotenen Deutlichkeit herausgestellt werden.

Walter W. WENZEL (Wien)

SCHOLZ, Fred (1990): MUSCAT. Sultanat Oman. Geographische Skizze einer einmaligen arabischen Stadt. Verlag: Das arabische Buch, Berlin. 460 Seiten, 80 Abb., 64 Fotos, 6 Farbkarten im Kartenband.

Der Umfang verspricht mehr als nur eine Skizze zu sein, und einmalig ist jede Stadt unter bestimmten Voraussetzungen. Diese liegen bei Fred SCHOLZ nicht nur im wissenschaftlichen Bereich, sondern in einer langjährigen und gewachsenen Verbindung und Zuneigung zu diesem fernen Ort. Eine Liaison: und es ist "seine Stadt". Die Ergebnisse vieler Forschungsjahre werden hier gesammelt und vorgestellt. Aspekte eines Lebenswerkes?

Was heißt einmalig, und wer noch außer dem, der dies postuliert, kann nachempfinden, was damit wohl alles gemeint sein kann. Wir rekurrieren auf das Idiographische. In einem ersten Teil der Publikation wird die historische Entwicklung von Muscat vorgestellt, das Fernhandelszentrum bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, der Machtverfall im Gefolge der externen Einflüsse (Großbritannien und der aktuelle Bezug zur Golfkrise). Die Quellen erlauben eine "stadtgeographische Skizze" um 1900, ergänzt durch modellhafte Darstellungen der Hinterland- und der meerwärtigen Raumbezüge der Stadt.

Der zweite Hauptteil analysiert die gegenwärtige Position und Struktur der Stadt und die Wandlungen von den 70er zu den 80er-Jahren. Getrennt werden unterschiedliche Ansätze stadtgeographischer Betrachtung - Stadtplanungskonzepte, baulich-strukturelle Entwicklungen, sozioökonomische Prozesse und Strukturen vorgestellt, wobei dem Palastviertel ein eigenständiges Kapitel gewidmet ist. Hier spätestens muß auf die "manikürten Finger des Öls", die die Stadt wie die Großregion veränderten, hingewiesen werden, auf die Ausweitung der Herrschafts- und Verwaltungsfunktion, auf die jetzzeitige Segregation der Wohnbevölkerung. Anschließend wird der Umbruch in den Geschäftsvierteln vorgestellt, die Veränderungen in den traditionellen Bereichen (Matrah) und die Entwicklung neuer Zentren (Ruwi) werden strukturell und prozessual erfaßt. Die Entwicklung einer neuartigen "Capital Area" wird schließlich den anderen Siedlungen und Städten des Sultanats gegenübergestellt, was die profunde und vielseitige Landeskenntnis des Autors und seine umfangreichen Kartierungsarbeiten bezeugt.

Was mich aber zutiefst berührt hat, als Wissenschaftler wie als Mensch, sind die knappen einleitenden und abschließenden Worte des Autors und Kollegen: "Dieses Buch über Muscat bedeutet mehr als nur die Abfassung einer wissenschaftlichen Studie. Ich verwirkliche damit auch ein ganz persönliches Anliegen, quasi einen "wissenschaftlichen Traum", schreibt Fred SCHOLZ einleitend. Und am Schluß heißt es, abgekürzt: neben Sachverhaltsdarstellungen und Analysen haben auch subjektive Sichtweisen und persönliche Impressionen Eingang in dieses Werk gefunden. Denn "erklären läßt sich nur, was intersubjektiv nachvollziehbar ist. Alles andere kann

man bestenfalls verstehen oder im Miterleben zu begreifen versuchen". So der Epilog, der eine individualistische Seite im Forschungsgeschehen anklingen läßt. Wiedergeburt der persönlichen Sichtweise alter Forschungsreisender oder Bekenntnis auch im Sinne einer "humanistic geography"? Das Fragezeichen verweist auf viele analoge Satzzeichen, die der Autor selbst gesetzt hat.

Martin SEGER (Klagenfurt)

**SCHWACKHÖFER, Wolfgang (1988): Raumordnung und Landwirtschaft in Österreich.**  
In: Schriftenreihe der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, Nr. 48, Wien, 412 Seiten.

Ausgehend von der gesellschaftlichen Analyse, bei der die Funktionen der modernen Landwirtschaft in wirtschaftlicher und ökologischer Sicht erfaßt und die Existenzprobleme dieses schrumpfenden Wirtschaftszweiges behandelt werden, erfolgt die Untersuchung der die Landwirtschaft betreffenden Raumordnungsmaterie nach den Zuständigkeiten von Gemeinden, Ländern und dem Bund. Jeweils werden die einschlägigen gesetzlichen Grundlagen, die aus diesen hervorgehenden Grundsätze und Ziele sowie die Regelungen bezüglich der Raumforschung behandelt. Auch das zur Verfügung stehende Raumordnungsinstrumentarium wird sorgfältig analysiert und Vollzugsängel bei dessen Anwendung aufgezeigt, insbesondere hinsichtlich der für die Verwaltungspraxis oft zu wenig präzisen Raumordnungsziele, der Möglichkeiten von einzelnen Bestimmungen der örtlichen Raumplanung zu hintergehen und der zumeist zu geringen Beachtung ökologischer Erfordernisse. Wenngleich damit auch allgemeine Schwächen der Raumordnung angesprochen werden, sollte man schon im Hinblick darauf, daß alljährlich und in steigendem Maße beste Böden in Österreich für eine agrarische Produktion verloren gehen, und die Landwirtschaft nicht nur nach den gegenwärtigen volkswirtschaftlichen Kalkülen beurteilt werden dürfte, sondern in einer zukunftsorientierten Perspektive, den von großem Verantwortungsbewußtsein getragenen Ausführungen von SCHWACKHÖFER große Bedeutung beimessen.

Franz GREIF (Wien)

**SCHWARZ, Gabriele (1989): Allgemeine Siedlungsgeographie, Teil 1: Die ländlichen Siedlungen und Die zwischen Land und Stadt stehenden Siedlungen sowie Teil 2: Die Städte.**  
4. Auflage, Lehrbuch der Allgemeinen Geographie, Walter de Gruyter, Berlin, 1089 Seiten  
Text und Literatur, 136 Seiten Register, 157 Abb., 72 Tab.

Das in 4. Auflage vorliegende, nunmehr zweibändige, insgesamt 1.225 Seiten umfassende "Lehrbuch" der allgemeinen Siedlungsgeographie hat seit seinem ersten Erscheinen vor dreißig Jahren nicht nur seine Gliederung, sondern im großen und ganzen auch seine einzelnen Inhalte beibehalten. Es kann daher in Geographiekreisen als hinreichend bekannt vorausgesetzt werden und bedarf keiner Rezension im üblichen Sinne. Die wesentliche Neuerung auch der jüngsten Auflage besteht in der aufwendigen und daher verdienstvollen, aber auch teils sehr selektiven, teils sehr extensiven, dem Geographieverständnis der Autorin zuzuschreibenden Einarbeitung der in der Zwischenzeit erschienenen Literatur, was zu einer beträchtlichen Erweiterung des 7. Hauptkapitels über die Städte und damit zur Teilung des Werkes in zwei Bände führte. Die Kontinuität des Werkes über eine Forschergeneration hin selbst seiner Fülle an Informationen über Einzelfälle, seine sporadischen, direkten und indirekten Deutungsversuche der betrachteten geographischen Phänomene sowie nicht zuletzt auch die Art und Weise, wie es die Autorin unternahm, der von Vertretern des klassischen Landschaftskonzeptes vorgebrachten Kritik (Analyse versus Synthese) in den folgenden Auflagen Rechnung zu tragen, mag disziplingeschichtlich bzw. wissenschaftstheoretisch durchaus von Interesse sein. Als Lehrbuch der allgemeinen Siedlungsgeographie heute hingegen scheint es völlig überholt, als Nachschlagewerk indes durchaus geeignet zu sein, obschon die vom Verlag erstellten Register die Inhalte nur höchst unzureichend zu erschließen vermögen.

Bruno BACKÉ (Klagenfurt)

**STEINBACH, Josef (1989): Das räumlich-zeitliche System des Fremdenverkehrs in Österreich.** Arbeiten aus dem Fachgebiet der Geographie der Katholischen Universität Eichstätt, AGE Band 4, Geobuch-Verlag, München.

Die vorliegende Arbeit reiht sich in die modernen fremdenverkehrsgeographischen Betrachtungen ein und versucht, das komplexe touristische System Österreichs mit Hilfe aktionsräumlicher, wachstumsprozessualer und produktzyklischer Zugriffe darzustellen. In räumlich-zeitlicher Sicht werden Angebot und Nachfrage in saisonalem Kontext betrachtet, dabei werden "ökologische Raumeinheiten" gebildet und als zentrale Angebots-elemente sommerlicher Aktionsräume bearbeitet; die Nachfrageseite wird unter dem Aspekt der "Urlaubstile" aufgerollt. Die touristische Situation im Winter wird über ein Schilifitmodell erfaßt, in der Folge werden die übrigen Angebots- und Nachfragebereiche in ihrer Relevanz für naturräumliche Aktionsraumtypen und Schäreregionen abgedeckt. Die Ergebnisse der Analyse führen zu "Problemdarstellungen", die in "Grundzüge für ein Entwicklungskonzept für den österreichischen Fremdenverkehr" münden, deren wesentlicher Inhalt eine Verbesserung und Hierarchisierung des räumlichen Organisations-systems im österreichischen Tourismus ist und das auf Urlaubstile der Zukunft ausgerichtet ist; ebenso zukunftsorientiert sind die Vorschläge für eine Optimierung des EDV-Einsatzes als Marketing-Instrument. Die zukunftsorientierten Aspekte wurden vom Verfasser im "Zukunftsausschuß" bei der Vorbereitung des österreichischen Fremdenverkehrstages Baden 1989 vorgestellt und breit diskutiert.

Friedrich ZIMMERMANN (Klagenfurt)

**SYVITSKI, J.P.M., BURELL, D.C. und SKEI, J.M. (1987): Fjords, Processes and Products.** Springer Verlag, Berlin et al.

Der Titel des Buches läßt eine gesamtgeographische Betrachtung von Fjorden erwarten. Erst das Vorwort verrät, daß lediglich physiogeographische Aspekte behandelt werden. Befaßt man sich auch noch mit den verschiedenen Seiten des Vorspanns, so gibt die Tatsache zu denken, daß alle drei Autoren in Instituten der Meeres- und Wasserforschung tätig sind. Es kommt zur Verunsicherung: Wie breit ist das Spektrum der Abhandlung nun wirklich?

Leider ist diese Frage nicht schnell zu beantworten. Einzelne Kapitelüberschriften sind genauso wie der Titel des Buches irreführend. Zum Beispiel verspricht das Inhaltsverzeichnis im einleitenden Teil über Fjorde und ihre Erforschung ein Kapitel über "Umweltbedingungen" (Kapitel 1.2.: Environmental Setting). Tatsächlich gibt der so betitelte Text einen knappen Abriss über den Wasser- und Materialhaushalt von Fjorden. Im übrigen stiftet die unpräzise Ausweisung von Inhalten auch im Untertitel des Buches (Process and Products) Verwirrung. "Produkte" darf nicht wörtlich genommen werden. Setzen die Autoren hier ein Schlagwort, mit dem sie die Ergebnisse der Prozesse meinen? Oder ist darunter die organische Produktion in Fjordgewässern zu verstehen?

Der Trend der Arbeit kann somit nur über eine Textanalyse erfaßt werden. Diese liefert für die beiden, der allgemeinen Abhandlung gewidmeten Hauptteile des Buches folgendes Bild: 40 % des Textes befassen sich mit Wassermassenaustausch und Sedimentationsbedingungen; 22 % mit biotischen Prozessen und mit der Biogeochemie; 13 % mit submarinen Rutschungen und Trübebrömen; 10 % mit der regionalen Beschreibung von Fjordgebieten; 5 % mit Fjord-Gletschern; 4 % mit Geomorphologie; 3 % mit Klima und 2 % mit Meeresspiegelschwankungen. In dieser Verteilung schlägt sich die meereskundliche Ausrichtung der Autoren deutlich nieder. Sie zeigt sich auch in der wiederholten Betonung, daß Fjorde als Mini-Ozeanbecken betrachtet werden können, in denen die marinen Systeme leichter als in den Tiefseebecken selbst zu erfassen sind und die sich zudem als perfekte Naturlaboratorien verwenden lassen. Der dritte und letzte Teil des Buches bringt schließlich einzelne Fallstudien zur Wasserverschmutzung in Fjorden durch Abwässer von Siedlungen und Industrien sowie durch feste Abfälle aus dem Bergbau, der Fisch- und Papierindustrie.

Für manche geographische Fragestellungen ist das Buch somit zweifellos eine Informationsquelle, der Zugang zu dieser Information ist allerdings nicht ganz leicht. Wertvoll ist die umfangreiche Bibliographie und die große Fülle von Photos, Karten und Diagrammen (insgesamt 216 Abbildungen!).

Christine HAMANN (Wien)

**UHLIG, Harald (1988): Südostasien (= Fischer Länderkunde, Band 3). Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main. 719 Seiten, 37 abb., 10 Tab.**

Die Reihe "Fischer Länderkunde" versucht, in zehn eigens für diese Reihe geschriebenen Bänden ein umfassendes Bild der Erde - von der landschaftlichen Gliederung und den natürlichen Lebensgrundlagen bis zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen in ihrer räumlichen Differenzierung - zu vermitteln. Die Autoren kennen die von ihnen behandelten Räume und Themen aus eigener Forschungsarbeit.

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um die Neubearbeitung eines erstmals 1975 erschienenen Buches, der damals auch den Austral-Pazifischen Raum einschloß (jetzt ein eigener Band) und an dem neben dem Hauptautor Harald UHLIG mehrere Mitautoren tätig waren. Die Neufassung wurde nunmehr von H. UHLIG allein bearbeitet; es handelt sich jedoch nicht einfach um eine Aktualisierung des alten Textes, - nein, dieses Buch, das eine wesentliche Erweiterung erfuhr und nun einen fast verdoppelten Umfang gegenüber der alten Ausgabe aufweist, wurde, auch wenn die ursprüngliche Konzeption beibehalten worden ist, unter Berücksichtigung und Einarbeitung der vielfältigen Entwicklungen der letzten 13 Jahre weitgehend neu geschrieben! H. UHLIG, einer der besten Kenner Südasiens im deutschsprachigen Raum, legt damit zweifellos die Krönung seiner fast 30-jährigen Forschungstätigkeit in diesem Kulturerteil vor.

Der Konzeption der "Fischer Länderkunden" folgend ist das Buch in zwei Hauptteile gegliedert: Im ersten, etwas mehr als ein Drittel des Gesamtwerkes umfassenden Abschnitt wird der Kulturerteil Südasiens zunächst "in seinen übergreifenden Zusammenhängen und Gemeinsamkeiten" erfaßt, während im zweiten Teil dann die einzelnen Staaten eine ausführliche Darstellung erfahren. Der Autor richtet dabei in seiner Neubearbeitung das Hauptaugenmerk weniger auf eine "sozialgeographisch ausgerichtete Länderkunde", sondern er orientiert sich an einer stärkeren Hinwendung zum "Ökosystem Mensch - Erde in seiner regionalen Differenzierung" (UHLIG, S. 2). Deshalb fanden auch die natürlichen Ressourcen, die Probleme der Umwelt und ihrer Erhaltung und neue Erkenntnisse über den Naturraum stärkere Berücksichtigung als in der Erstausgabe. Neu sind in diesem Zusammenhang unter anderem auch ein umfangreiches Kapitel über die geökologische Vielfalt des Reisbaus in Südostasien und ein anderes (kürzeres) über Rodungstätigkeit und junge Pioniersiedlungen - beides Themenbereiche, zu denen H. UHLIG selbst eine große Zahl wichtiger Beiträge geliefert hat -, während die Landwirtschaft und die Agrarlandschaften entsprechend durch Forschungsinteressen des Autors so wie schon in der Erstausgabe vertieft behandelt werden und generell eine - allerdings zum Verständnis der bestehenden räumlichen und sozio-ökonomischen Strukturen sehr wichtige - historisch-genetische Sichtweise dominiert. Hervorragend herausgearbeitet werden in diesem Zusammenhang die naturlandschaftlichen Grundlagen der Lebensräume, die außerbärtigen Einflüsse auf Kultur und Bevölkerung Südasiens und die räumlich-spezifischen Lebens- und Wirtschaftsräume der verschiedenen Ethnien in ihrer großen Vielfalt.

Aus humangeographischer Sicht sind durch diese Schwerpunktsetzung allerdings einige andere, für die Entwicklung Südasiens außerordentlich wichtige Themenbereiche in der Darstellung etwas zu knapp geraten, so beispielsweise die (regionale) Dynamik des Bevölkerungswachstums, Fragen des Geburtenrückganges und der Familienplanung, Strukturen und Ausmaß der Migrationen und anderer räumlicher Mobilitätsvorgänge, Städtewesen, Dynamik der Urbanisierung und

Massenzuwanderung samt ihren Folgen, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprobleme, sowie Wachstum und Auswirkungen des Tourismus.

Der zweite Hauptteil über die Staaten Südasiens ist von 200 auf nunmehr fast 400 Druckseiten wesentlich erweitert worden. Dadurch wurde es möglich, in jedem Länderkapitel eine prägnante, abgerundete und inhaltsreiche regionalgeographische Darstellung unter Herausarbeitung der spezifischen Natur- und Kulturräume und wichtiger Struktur- und Entwicklungsprobleme zu bieten, während in der Erstausgabe manche Länder nur sehr kursorisch behandelt worden sind. Ein ausführliches, rund 50 Seiten umfassendes Literaturverzeichnis und ein gutes Sach- und Personenregister beschließen den Band, während die Ausstattung mit Kärtchen, vor allem aber mit Tabellen und Graphiken leider eher bescheiden ausgefallen ist.

Auch wenn der Rezensent einige wenige kritische Anmerkungen geäußert hat, so sollen diese jedoch der hervorragenden Qualität des vorliegenden, gut lesbaren, sehr einheitlich konzipierten und unglaublich inhaltsreichen und informativen Bandes keinen Abbruch tun. Der Verfasser hat es verstanden, seine große Landeskenntnis und die vorhandene Fülle an Einzelwissen souverän miteinander zu verbinden, große Zusammenhänge übersichtlich herauszuarbeiten, regionale Besonderheiten mit vorzüglicher Detailkenntnis darzustellen und insgesamt ein Werk zu schaffen, dessen wissenschaftliche Ausarbeitung überzeugt. Kurzum, hier liegt eine situelle Regionalgeographie im besten Sinne vor, wie man sich mehr Bücher dieser Art wünschen würde, eine Länderkunde, die nicht krampfhaft eine "neue Methode der Regionalgeographie" oder eine "spezifisch ganzheitliche Sichtweise" anzuwenden sucht, sondern - im ersten Teil themenorientiert und im zweiten Teil in gehaltvollen Länderanalysen - auf eine "pragmatische Darstellung der Regionen und Landschaften, der Strukturen und Funktionen Südasiens" (UHLIG, S. 11) abzielt. Dieses Buch, zu dem der Autor nur zu beglückwünschen ist, ist für jeden Geographen, der sich mit Südostasien befaßt, eine unentbehrliche Informationsquelle zum Verständnis der human- und physiogeographischen Grundstrukturen dieses Kulturraums und ein wertvolles Nachschlagewerk für eine Fülle von regionalen und sachlichen Details; - als grundlegende, flüssig geschriebene und inhaltsreiche Einführung in die vertiefte Kenntnis einer Weltregion ist es darüber hinaus aber auch für Entwicklungsplaner und Wirtschaftsfachleute, für Lehrer höherer Schulen, ja selbst für den interessierten Laien und für aufgeschlossene Touristen wertvoll und sehr empfehlenswert.

Helmut WOHLSCHLÄGL (Wien)

VASKO, Tibor (Hrsg.) (1987): *The Long Wave Debate. Selected Papers*. Weimar, GDR, 1985, Springer, Berlin.

War längere Zeit die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen von gleichmäßigen Wachstumsmustern interpretiert worden, so tauchte im letzten Jahrzehnt wieder verstärkt eine schon untergegangene gegläubte Fragestellung auf: Gibt es Fluktuationen in der langfristigen Entwicklung und was sind deren Ursachen? Darin spiegelt sich auch die theoretische Kontroverse wider, ob wirtschaftliches Wachstum als gleichgewichtiges Phänomen (im neoklassischen Sinn) oder als Abfolge von Ungleichgewichtszuständen zu interpretieren sei (was eher der Schumpeterschen Tradition zuzurechnen ist). Im vorliegenden Sammelband werden Referate einer Tagung, die Wissenschaftler aus der ehemaligen DDR mit internationalen, zum Teil in der IASA ansässigen Experten über lange Wellen zusammenbrachte, wiedergegeben, die diese, aber auch andere Fragen behandelten (Gibt es qualitative Unterschiede in den Langen Wellen? Wie weit gibt es in der Wirtschaft universelle Konstanten?) und nicht zuletzt vor dem Phänomen standen, daß normalerweise ökonomische Theorien auf der Suche nach Daten sind, hier jedoch das Gegenteil der Fall ist.

Michael STEINER (Graz)

**WAGNER, Michael (1989): Räumliche Mobilität im Lebensverlauf. Eine empirische Untersuchung sozialer Bedingungen der Migration.** Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart. 226 Seiten, 56 Abb., 59 Tab.

Die vorliegende Arbeit ist als Dissertation im Rahmen des Projekts "Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel" am Marx-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin entstanden. Sie versteht sich als ein Beitrag zu soziologischen Analyse räumlicher Mobilität und versucht, die sozialstrukturellen Bedingungen von Migrationen auf der individuellen Ebene zu bestimmen, und zwar mit Hilfe einer dynamischen Betrachtungsweise des Wanderungsverhaltens, die es ermöglichen soll, Migration als Ereignis im Lebensverlauf zu begreifen. Eine zentrale Annahme ist, daß "räumliche Mobilität überhaupt nur dann angemessen erklärt werden kann, wenn Wohnungs- und Wohnortwechsel auf die Sozialstruktur des Lebensverlaufs bezogen werden und bei dieser Analyse die zeitlichen Passagen zwischen sozialen und räumlichen Ereignissen systematisch berücksichtigt werden" (WAGNER, S. 17). Zu diesem Zweck wird an die Forschungstradition der "residence history analysis", die in den sechziger Jahren in den USA und in Frankreich begann, bis heute allerdings in deutschsprachigen Raum nur wenig aufgegriffen wurde, angeknüpft und postuliert, daß das Wanderungsverhalten von Individuen zu einem gegebenen Zeitpunkt von Charakteristika des vorangegangenen Lebensverlaufs, insbesondere von Merkmalen der Wohngeschichte, vom Bildungs- und Erwerbverlauf sowie von der Familienbildung und der Haushaltsstrukturentwicklung abhängt.

In diesem Sinne untersucht der Autor im Rahmen eines Kohortenansatzes, inwieweit Wanderungen unterschiedlicher Distanz und Richtung durch Veränderungen im Bildungs-, Erwerbs- oder Familienbereich, durch den vergangenen Wanderungsverlauf und die Wohnsituation ausgelöst oder erschwert werden. Die empirische Basis der aufwendigen Studie bilden 2.168 Lebensverläufe, die repräsentativ für die Bundesrepublik Deutschland für Angehörige der Geburtsjahrgänge 1929-31, 1939-41 und 1949-51 erhoben wurden. Um die sehr reichhaltigen individuellen Längsschnittdaten angemessen auswerten zu können, wurden methodisch-statistische Untersuchungstechniken angewendet, die eine dynamische Analyse von Wanderungen erlauben. Es handelt sich dabei um auf dem "Proportional-Hazards-Modell" des Statistikers D.R. COX fußende sog. "multivariate Ereignisanalysen", die erst seit kurzem Eingang in die Migrationsforschung gefunden haben; durch sie können Wanderungsverläufe in ihrer Zeitstruktur und ihren biographischen und gesellschaftlichen Bedingungsrahmen analysiert werden. Daneben bietet die Kohortenanalyse ein hervorragendes Instrument zur Analyse des Wandels räumlicher Mobilität durch den Vergleich der drei betrachteten Geburtskohorten.

Die theoretisch und methodisch anregende, eine solide hypothesengeleitete Datenanalyse und -interpretation bietende Untersuchung bringt neben interessanten Schlußfolgerungen zur Wanderungstheorie eine Fülle von empirischen Einzelergebnissen, durch die im Vergleich zu manchen bislang formulierten Ansätzen eine genauere und umfassendere Bestimmung der Determinanten räumlicher Mobilität aus einer Perspektive des Lebensverlaufs möglich ist. Sie ist deshalb auch für Geographen lesenswert, zumal dieser Themenbereich auch in der geographischen Migrationsforschung als interessanter Ansatz gilt, zu dem jedoch nur verhältnismäßig wenige profunde empirische Studien vorliegen.

Helmut WOHLSCHLÄGL (Wien)

**WEIZÄCKER, Ernst Ulrich von (1989): Erdpolitik: Ökologische Realpolitik an der Schwelle zum Jahrhundert der Umwelt.** Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt. 295 Seiten. ISBN 3-534-10998-8.

Der Autor ist seit 1984 Direktor des Instituts für Europäische Umweltpolitik, eines nichtstaatlichen Politikanalyse-Instituts mit Sitz in Bonn und Zweigstellen in Brüssel, London, Paris und Arrheim

(Holland), war vorher Direktor am UNO-Zentrum für Wissenschaft und Technik in New York und davor Ordinarius für Biologie in Essen. Das Buch versucht, wissenschaftliche Strenge mit einem Mindestmaß an Allgemeinverständlichkeit zu verbinden, um einen möglichst breiten Leserkreis anzusprechen. Sein Ziel ist es, einen Übergang von bisher größtenteils noch national organisierter Umweltpolitik zu einer weltweiten Erdpolitik zu fördern. Gleichzeitig fordert es den Übergang vom derzeitigen "ökonomischen" Jahrhundert mit vorwiegend wirtschaftlichen Kriterien zu einem "Jahrhundert der Umwelt", in dem die bestimmende Rolle dem Erhalten der Umwelt zukommt. Kernpunkt der Kritik richtet sich auf die Annahme des klassischen nationalökonomischen Modells, nach welchem eine "unsichtbare Hand" dafür Sorge trägt, daß individuelle Nutzenoptimierung gleichzeitig ein Höchstmaß an Gesamtwohl hervorbringe. Der Autor zeigt anhand konkreter Fakten, daß dieses Modell zu einer Plünderung der Umwelt in fast allen Bereichen geführt hat, und zwar konkret in den "Krisenfeldern" Energie, Verkehr, Landwirtschaft, Dritte Welt, biologische Vielfalt und Gentechnik. Dieser Übergang ist nicht (wie bisher) einfach durch Festlegung von Grenzwerten für Schadstoffe oder durch die Aufwertung der Position der Umweltminister zu erreichen, sondern durch konsequente Durchführung des "Verursacherprinzips" und eine darauf aufbauende ökologische Steuerreform. Analysiert werden zunächst die bisherigen Ansätze der Umweltpolitik vor allem im Prinzip der vollkommenen Handelsfreiheit des künftigen einheitlichen Marktes (wodurch auch die "Ware" Abfall unbeschränkt grenzüberschreitend angeboten werden kann) sowie im Art. 100b des EWG-Vertrages, nach dem Waren, die in einem Land als vorschriftsmäßig anerkannt werden, auch in den anderen Ländern akzeptiert werden müssen. Ein neues Wohlstandsmodell müßte an die Stelle kurz- und mittelfristiger Gewinn- und Konsummaximierung das Ziel eines dauerhaften und ökologisch verträglichen Wohlstandes setzen. Ohne Verzicht auf den derzeitigen Wohlstand wäre "eine Halbierung oder Drittelung der Verbräuche an Energie, Wasser und Mineralien, Stillstand im Bodenverbrauch und ein konsequenter Übergang zu sauberen Technologien möglich. Hierfür wären "echte", die Umweltkosten einschließende Preise für materielle Güter, Rohstoffe und Transportleistungen notwendig, während immaterielle Wohlsstandselemente (Information, Dienstleistungen, Kultur) deutlich verbilligt werden könnten. Die heutigen Preise umweltbasierter Waren spiegeln nur etwa 1/5 - 1/10 der ökologischen Wahrheit wider. Bei entsprechender Preiswahrheit wäre der Markt ein ausgezeichnete ökologischer Regulator. Das Buch behandelt die Schnittstelle zwischen entwicklungsrelevanten Aspekten der Naturwissenschaften sowie der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und sollte Pflichtlektüre für alle einschlägigen Studiengänge sein.

Walter B. STÖHR (Wien)

**WILHELMY, Herbert (1990): Bhutan - Land der Klosterburgen (= Beck'sche Reihe BsR 830, Aktuelle Länderkunden) Verlag C.H. Beck, München. 135 Seiten, 12 Abb., 1 Übersichtskarte im Anhang, 1 Grundrißzeichnung im Text.**

Hauptanliegen des vorliegenden Bändchen ist es, wie der Autor selbst schreibt, das letzte noch bestehende buddhistische Königreich Hochasiens, Bhutan, einem interessierten Leserkreis ein wenig näher zu bringen. Dies ist WILHELMY, der Bhutan als erster deutscher Geograph bereisen konnte, mit dieser knapp gefaßten, aber äußerst informativen Länderkunde voll und ganz gelungen. Die Palette der vom Autor aufgegriffenen Themen reicht von der schrittweisen Öffnung Bhutans nach außen seit Beginn der sechziger Jahre über einen - allerdings sehr kurz gehaltenen - Überblick über die Landesnatur bis hin zu eher umfangreicheren Ausführungen im Hinblick auf grundlegende kultur- und sozialgeographische Strukturen und deren tiefgreifende Veränderung während der letzten zwei Jahrzehnte. Kurzum: Ein äußerst lesenswertes Bändchen für Südasien-Interessierte, sowohl für "Fachleute" als auch für potentielle Touristen!

Karl HUSA (Wien)

WISSEL, Christian (1989): *Theoretische Ökologie. Eine Einführung*. Springer, Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo.

Hinter dem Titel *Theoretische Ökologie* verbirgt sich eine Einführung in die mathematische Modellierung von Ökosystemen. Das mag nun für viele Geographen und Geographinnen vorerst einmal recht abschreckend klingen. Allen jenen, die ansatzweise mit der mathematischen Sprache umgehen können und die zumindest mit den Grundgedanken mathematischer Ableitungen vertraut sind, sei das Buch dennoch ans Herz gelegt. Angesprochen sind sowohl physisch-geographisch als auch human-geographisch orientierte Kollegen und Kolleginnen.

Worum geht es in dem Buch also? Im Prinzip geht es um Populationen, d.h. um Gruppen von Individuen, die sich selbst vermehren und verschiedenste Ressourcen benötigen, um zu leben. In einem ersten Kapitel wird gezeigt, wie die demographischen Faktoren Geburt, Immigration, Sterben und Emigration die zeitliche Veränderung (Dynamik) einer bestimmten Population bestimmen und wie das Wachstum über selbstregulierende Mechanismen (z.B. innerartliche Konkurrenz) gesteuert wird. In einem zweiten Kapitel wird anhand einfacher Modelle dargestellt, wie sich die Größen verschiedener Populationen, die miteinander in einer Wechselbeziehung stehen, im Zeitverlauf verändern: Welche der um ökologische Nischen kämpfenden Arten wird langfristig überleben? Was passiert, wenn eine Art eine andere Art zum Überleben braucht, sie auffrißt? Wann besteht ein Gleichgewicht zwischen jenen die fressen und jenen, die gefressen werden? Wann kommt es zu sog. Katastrophen, d.h. wann wird der Zeitpunkt erreicht, wo ökologische Systeme umkippen können? In den folgenden Kapiteln kommt es dann zu Erweiterungen der einleitend dargestellten Grunddynamiken und -beziehungsformen lebender Organismen. So wird gezeigt, wie sich zeitlich variable Umwelteinflüsse auswirken, wie räumliche Heterogenität theoretisch gefaßt werden kann und wie Anpassungsmechanismen funktionieren können.

Im vorliegenden Buch werden also Grundprinzipien der Dynamik des Überlebens und Miteinanderlebens verschiedener Populationsarten anhand einfacher mathematischer Modelle dargestellt. Wie sehr auch die Übertragung derartiger vereinfachender Formalisierungen auf real existierende Lebenszusammenhänge kritisiert werden kann, wesentliche Grunderkenntnisse zur Dynamik ökologischer Systeme lassen sich mittels mathematischer Darstellung dennoch gewinnen.

Der Aufbau des Buches gefällt mir persönlich sehr gut. Im Haupttext werden nur die wesentlichen mathematischen Gleichungen angeführt, am Ende jedes Kapitels findet sich eine kurze Zusammenfassung mit den wesentlichen Aussagen sowie ein Hinweis auf relevante empirische Literatur. Ich glaube, daß das Buch damit auch all jenen, die über keine mathematische Spezialausbildung verfügen, wichtige Einblicke in die Grunddynamik ökologischer Systeme vermitteln kann.

Elisabeth AUFHAUSER (Wien)

WOLF, Klaus (Hrsg.) (1989): *Zum System und zur Dynamik hochrangiger Zentren im nationalen und internationalen Maßstab* (= Frankfurter Geographische Hefte, Nr. 58). Selbstverlag Frankfurter Geographische Gesellschaft e. V. 167 Seiten.

Der vorliegende Band 58 der Frankfurter Geographischen Hefte enthält eine Aufsatzsammlung, die unter dem Titel "Zum System und zur Dynamik hochrangiger Zentren im nationalen und internationalen Maßstab" eine geographisch neue Thematik mit dem Ziel aufgreift, einen Beitrag zur Theoriebildung zu leisten. Es geht um die Erfassung und Erklärung der überregionalen, übernationalen, weltweiten Funktionsstandortsysteme quartärer Funktionen, der sich die insgesamt sieben Autoren auf verschiedene Weise zu nähern versuchen. K. STIGLBAUER zeigt, wie diese Thematik in der Zentralen-Orte-Forschung eingegliedert werden kann; K. WOLF und W. GAEBE untersuchen am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland bzw. Londons die Dynamik

internationaler Bank- und Finanzzentren, während G. TÖRNQUIST und J.G. BORCHERT die Auswirkungen der neuen Informationstechnologie auf Funktionsstandortsysteme in Schweden und den Niederlanden überprüfen. Erörterungen über Messe- und Ausstellungsstandorte in der Bundesrepublik Deutschland (H. MÖLLER) und am Beispiel München (W. BECKER) runden die Palette der Beiträge ab und eröffnen damit eine neue geographische Forschungsperspektive.

Bruno BACKÉ (Klagenfurt)

**ZAISBERGER, Friederike (1988): Das Landt vnd Ertzstiftt Salzburg. Die erste gedruckte Landkarte Salzburgs (= Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 12. Ergänzungsband; Schriftenreihe des Salzburger Landesarchivs, Nr. 5). Selbstverlag der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, 112 Seiten, 62 Abb., 1 Kartenfaksimile als Beilage.**

Anlässlich des Deutschen Schulgeographentages (8. bis 13. Oktober 1988) in Salzburg veröffentlichte die Leiterin des Salzburger Landesarchivs und Mithgestalterin der Ausstellung "Salzburg im Bild gedruckter Karten 1551-1988" (mit Katalog) ihre in Buchform präsentierte, reich bebilderte monographische Darstellung über eine 1984 vom Salzburger Landesarchiv aus Privatbesitz erworbene gestichelte Holschnitt-Karte (4 Druckstöcke) des Landes Salzburg und dessen Nachbargebiete im Südosten und Osten, die bei näherer Untersuchung einen bedeutenden Fund vermuten ließ. Neben dem Salzburger Exemplar aus 1640 sind zwei weitere, kolorierte Auflagen bekannt: ein Münchner Exemplar (aus 1650) und ein Göttinger Exemplar (aus 1654). Nach getrennter Vorstellung und Beschreibung dieser Blätter und ihrer Unterschiede (Papier, Format, Farben, Wasserzeichen, Rückseiten- und Druckvermerke, Titel, Wappen, Randleisten, künstlerische Ausgestaltung, kartographische Darstellung), sowie Zusammenfassung des offensichtlich gemeinsamen Inhaltes versucht die Autorin die Vermutung zu begründen, daß es sich schon bei dem Salzburger Exemplar um einen späteren Nachdruck von originalen Druckstöcken der im Erstdruck verlorenen Salzburg-Karte (aus 1551?) des Marx SETZNAGEL aus dem Offizin des Hans BAUMANN in Salzburg handelt. Diese hatte über 100 Jahre als erste genaue, gedruckte Regionalkarte Salzburgs gedient, war aber bisher nur in verkleinerten Nachstichen in niederländischen Atlanten des späten 16. und 17. Jahrhunderts überliefert (ORTELIUS, DE JODE, MERCATOR u.a.).

Trotz Einsicht in alle zugänglichen Quellen in Salzburg und München und deren sorgfältiger Zusammenstellung bleiben aber die Ursprünge dieser "Salzburgischen Landtafel" weiterhin im Dunkeln. Es konnten weder Hinweise auf die Auftraggeber, die Grundlagen, noch den Zweck der Herstellung ermittelt werden. Die Nennung des Autors Marcus SETZNAGEL bleibt weiter auf das Quellenverzeichnis bei Abraham ORTELIUS aus 1570 beschränkt. Über den Drucker Hans BAUMANN und das Erscheinungsjahr 1551 des Erstdruckes hatte Matthäus MERIAN 1644 informiert. Nach den neuen Forschungen von ZAISBERGER ist nun das Erscheinungsjahr 1554 wahrscheinlicher, als Auftraggeber könnten die Landstände in Frage kommen. Die Entdeckung, daß die Sigle des Formschneiders mit dem Zeichen des Christoph JORDAN auf der letzten Seite des von ihm verfaßten und 1550 bei Hans BAUMANN in Salzburg gedruckten Schreiblehrbuchs identisch ist, erbrachte den Beweis, daß JORDAN an der Herstellung der Landtafel beteiligt war. Geklärt werden konnte auch, daß die in Salzburg, München und Göttingen vorhandenen Exemplare zumindest in 3 Teilen von Druckstöcken vor 1570 stammen.

Wenig behandelt erscheinen die Kartengrundlagen und kartographischen Methoden. Die Aussage, daß SETZNAGELs "Salzburgische Landtafel" auch auf den Grundlagen von ETZLAUB und AVENTIN beruhe, ist schon aus Gründen des Maßstabes wenig schlüssig. Auch eine Untersuchung des Salzburger Exemplares mit Hilfe eines Verzerrungsgitters oder anderer in der Kartographiegeschichte üblicher Analysemethoden ist unterblieben.

Überzeugend beantwortet wurde die Frage des Formschneiders der Originalstöcke. Die Erforschung des Ursprungs der ersten genauen gedruckten Regionalkarte Salzburgs, die erstmals das Längstal der Salzach gut zur Geltung bringt und auch die zahlreichen Nebenflüsse weitgehend vollständig ausweist, wurde dadurch in ersten Ansätzen bewältigt.

Ingrid KRETSCHMER (Wien)

ZÖGNER, Lothar (Hrsg.) (1989): Die Welt in Händen. Globus und Karte als Modell von Erde und Raum (= Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Ausstellungskatalog 37). Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin. 148 Seiten, 121 Schwarzweißabb., 24 Farbtafeln.

In Zusammenarbeit mit der Internationalen CORONELLI-Gesellschaft für Globen- und Instrumentenkunde (Sitz in Wien) eröffnete die Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin Mitte November 1989 eine Ausstellung, in der Globen und Sphären den Mittelpunkt bildeten, um den sich andere kartographische Objekte, vorrangig Weltkarten, ordnen. Der mit der Ausstellung verbundene Katalog, eine chronologisch-regionale Darstellung der Bedeutung des Globus in der Kartographie und Wissenschaftsgeschichte allgemein, dokumentiert die Wandlung des Weltbildes und die Entwicklung der Globenproduktion innerhalb von 5 Jahrhunderten: Von dem ältesten erhaltenen Erdglobus, dem "Erdapfel" des Martin BEHAIM aus 1492 bis zu den ersten modernen Großgloben, die nach 1930 vom COLUMBUS Verlag für Repräsentationszwecke in Berlin in Serie entstanden, aber nur in wenigen Stücken den Zweiten Weltkrieg überdauerten. Erhaltene Himmelsgloben sind teils älter, verlieren aber Anfang des 19. Jahrhunderts an Bedeutung. Seit dem 18. Jahrhundert entstanden Mond-, seit Ende des 19. Jahrhunderts auch Marsgloben. Thematische Globen, die sich geologischen, klimatologischen oder vor allem seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts auch Fragen des Weltverkehrs und des Welthandels widmen, entstanden im 19. Jahrhundert vor allem in Berlin, damals ein Zentrum mitteleuropäischer Globenindustrie, heute aber ohne Globenerzeugung. Trotz großer Verluste in der Kriegs- und Nachkriegszeit verfügt die Staatsbibliothek heute wieder über eine wissenschaftlich interessante und umfangreiche Sammlung, die die Rolle der Berliner Globenherstellung im Rahmen der Wissenschaftsgeschichte zu dokumentieren vermag.

Die der Ausstellung und dem Katalog beigegebenen Weltkarten zeigen nicht nur den geographischen Kenntnisstand und die kartographischen Darstellungsmethoden der jeweiligen Epochen, sondern vor allem den grundsätzlichen Unterschied zwischen der kartographischen Wiedergabe der Erdoberfläche mit Hilfe eines dreidimensionalen Modells (Globus) einerseits und auf einer zweidimensionalen Fläche (Karte) andererseits. Gerade diese selten gegebene Möglichkeit wurde aber in der Ausstellung wie Katalog nicht auch fachdidaktisch genutzt. Obwohl der Katalog neben einer Einführung in elf in der Mehrheit wissenschaftlich hochstehenden und interessanten Kapiteln nicht nur die chronologische Abfolge der Entwicklung, sondern auch den Globenbau in den wichtigsten kartographischen Regionen Europas behandelt, vermißt man einen fachdidaktisch orientierten und für die Entfernung- und Größenvorstellungen auf der Erde wichtigen Abschnitt über den Einsatz von Globus und Karte im Unterricht und bei topographischer Schulung. Es ist unentschieden, warum die letzten 50 Jahre der Globenerzeugung und damit die Einbeziehung der Rollgloben in Ausstellung und Katalog unberücksichtigt blieben.

Ingrid KRETSCHMER (Wien)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische  
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der  
Österreichischen Geographischen](#)

Gesellschaft

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 132

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 313-335